



Presseschau vom 27.04.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die *Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben heute den Beobachterpunkt der Vertreter der RF im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueinstellung im Gebiet von Schirokino im Süden des Donbass beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Heute gegen 18:30 haben ukrainische Truppen das Feuer auf die **Umgebung des frontnahen Dorfs Schirokino** eröffnet. Beschossen wurde auch der in diesem Gebiet gelegene Beobachtungspunkt des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination von der Seite der RF, auf dessen Umgebung acht Schüsse mit Mörsern des Kalibers 82mm und mindestens zehn Schüsse mit Panzergeschützen abgegeben wurden“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle gibt es keine Verletzungen in der Folge des Beschusses. „Wie bekannt wurde, waren die sich auf dem Gebiet des Beobachtungspunkts befindenden Offiziere gezwungen sich in die Schutzräume zu begeben“, sagte die Quelle.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat angeordnet, zusätzliche Einheiten der Nationalgarde und der Polizei nach Odessa zu verlegen, wie der Gebietsgouverneur Michail Saakaschwili auf seiner Facebook-Seite mitteilte.

„Der Präsident hat dem Chef der Nationalpolizei und dem Leiter der Nationalgarde befohlen, zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung zusätzliche Einheiten von bis zu 1.000 Mann nach Odessa zu verlegen“, so Saakaschwili in dem Sozialen Netzwerk.

Am Vortag hatte der Gouverneur den ukrainischen Präsidenten vor der „Gefahr eines Staatszerfalls“ gewarnt und ihn dazu aufgerufen, „unverzüglich Einheiten der Nationalgarde und zusätzliche Polizeikräfte in Odessa einzusetzen“.

Diesen Aufruf hatte Saakaschwili mit den Ereignissen der wiederum vorangegangenen 24 Stunden in Odessa begründet: In der Nacht auf den 26. April seien Protestierende bei einer Kundgebung gegen den Oberbürgermeister Gennadi Truchanow per Genehmigung der Stadtverwaltung gewaltsam auseinander getrieben worden, so Saakaschwili. Davor sei eine Bank in Odessa mit einem Granatenwerfer beschossen worden, ohne dass die städtischen Sicherheitskräfte eingegriffen hätten. Aktivisten, die vor dem Gebäude des Bürgermeisteramtes protestierten, wurden von Unbekannten überfallen.

Seinerseits wirft Oberbürgermeister Truchanow der von Saakaschwili geführten Gebietsverwaltung vor, nächtliche Zusammenstöße vor dem Magistrat provoziert zu haben.

Dan-news.info: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen über Beschüsse)

Drei friedliche Einwohner wurden getötet, weitere vier wurden in der Folge des nächtlichen Beschusses des Kontroll- und Passierpunkts „**Jelenowka**“ **im Süden von Donezk** getötet. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gegen 2:45 haben ukrainische Truppen das Feuer auf den Checkpoint Jelenowka eröffnet. In diesem Moment fuhren zivile Fahrzeuge an dem KPP vorbei. Nach vorläufigen Informationen wurden mindestens drei friedliche Einwohner getötet und vier verletzt. Aber es ist nicht ausgeschlossen, dass es mehr Opfer gibt. Die Informationen werden geprüft“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Informationen der Quelle wurde mit Mörsern des Kalibers 120mm auf das Territorium der DVR geschossen.

Etwas später teilte der Leiter des Stabs des Verteidigungsministeriums der DVR Ruslan Jakubow mit, dass vier friedliche Einwohner getötet und sechs verletzt wurden

„Die Zahl der toten friedlichen Einwohner beträgt vier, sechs Menschen sind verletzt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. „Die Informationen über den Beschuss des KPP in Jelenowka wurden schon an die OSZE-Mission übergeben“.

Ein Vertreter des Verteidigungsministeriums vor Ort teilte mit, dass eines der Todesopfer eine schwangere Frau ist.

„Unter dem Feuer der ukrainischen Straftuppen starb eine schwangere Frau. Beim Beschuss des KPP befand sie sich in einem Fahrzeug, erlitt zahlreiche Splitterverletzung und hat nicht überlebt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Mitteilungen eines Korrespondenten von DAN erfasste das Feuer der ukrainischen Truppen ein breites Territorium. Körperteile finden sich in einem Radius von 50 Meter, selbst auf den Dächern naheliegender Häuser sind Leichenteile zu sehen.

Etwas später teilt der Leiter des Stabs des Verteidigungsministeriums mit, dass sogar acht friedliche Einwohner verletzt wurden.

Vertreter des Verteidigungsministeriums der DVR haben vor dem Beschuss des KPP Jelenowka Drohnen des Gegners beobachtet, teilte Ruslan Jakubow weiter mit.

„Ehe der Beschuss begann, wurde von uns eine Drohne festgestellt, die Aufklärung an der Örtlichkeit betrieb“, sagte er.

Der Beschuss einer zivilen Autokolonne am KPP Jelenowka von Seiten der ukrainischen

Streitkräfte war zielgerichtet. Dies teilte heute gegenüber Journalisten der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„Dieser Beschuss war nicht zufällig, er war zielgerichtet. Hier gab es nur zivile Fahrzeug und keine Militärs“, sagte Basurin.

Nach den Worten Basurins wird die Wahrheit dieser Bewertung dadurch bestätigt, dass am Himmel über dem Gebiet des KPP feindliche Drohnen erschienen sind, die dort Luftaufklärung vor dem Beginn des Beschusses betrieben.

Außerdem sind nach Einschätzung des Korrespondenten von DAN die nächsten Vertreter des Grenzdienstes der DVR etwa 500 Meter entfernt.

Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung und des Verteidigungsministeriums der DVR sind am KPP Jelenowka eingetroffen.

Nach Einschätzung des Korrespondenten von DAN gab es direkte Treffer auf mindestens zwei Fahrzeuge, eines brannte vollständig aus. Das Verteidigungsministerium teilte mit, dass nach vorläufigen Daten das Feuer auf den KPP aus Richtung Taramtschuk südwestlich von Jelenowka kam.

Vor Ort arbeiten Kriminalisten. Der Verkehr über den KPP der DVR in Jelenowka ist vollständig gesperrt.

Mindestens sechs Wohnhäuser und das Gebäude eines Krankenhauses wurden in der Folge des nächtlichen Beschusses von Jelenowka beschädigt, teilte ein Vertreter des Verteidigungsministeriums der Republik mit.

„Ukrainische Truppen haben in der Nacht auf friedliche Wohngebiete Jelenowkas geschossen. In der Folge des Beschusses wurden sechs Wohnhäuser, ein Krankenhaus auf der Majakowskij-Straße beschädigt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Der Korrespondent von DAN berichtet, dass unter den beschädigten Häusern ein Mehrparteienhaus und fünf private Wohnhäuser sind.



[http://dnr-](http://dnr-news.com/uploads/posts/2016-04/thumbs/1461752631_7zjqlvzky0i.jpg)

Dan-news.ifo: Ukrainische Truppen haben in der letzten Nacht **Sajzewo** im Norden von Gorlowka beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Von 23:00 bis 24:00 haben die ukrainischen Streitkräfte Sajzewo beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurde das Feuer mit Mörsern des Kalibers 82 und 120mm

eröffnet. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen, ein Milizangehöriger wurde verletzt. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

So wurde um 16:58 ein Beschuss aus Richtung Luganskoje auf das Gebiet von Sansharowka mit 120mm-Mörsern, Antipanzergrenatwerfern und Abwehrgeschützen festgestellt.

Um 21:40 wurde aus Richtung des Staniza-Luganskaja-Bezirks das Gebiet des Denkmals des Fürsten Igor mit Panzertechnik und automatischen Granatwerfern beschossen.

Um 21:50 wurde ein Beschuss aus Richtung Trjochisbjonka auf die T-förmige Kreuzung im Gebiet von Kransnyj Lima mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen festgestellt. In der Folge des Beschusses wurde ein Soldat der Volksmiliz der LVR verletzt.

Um 22:08 wurde ein Beschuss mit Panzertechnik aus Richtung Luganskoje auf das Gebiet von Losowoje festgestellt.

Dan-news.info: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko ist in der Ortschaft Jelenowka eingetroffen, wo in der Folge eines Beschusses von den Positionen der ukrainischen Truppen mindestens vier Menschen starben.

Im Moment befindet sich das Republikoberhaupt am Ort, wo die friedlichen Einwohner starben. Im Gespräch mit Vertretern des Verteidigungsministeriums der DVR sagte Sachartschenko, dass ein empörendes Verbrechen gerade in der Woche vor Ostern begangen wurde. Er erinnerte daran, dass es zuvor mehrfach Ausbrüche von Aggression von Seiten der ukrainischen Truppen in Zeiten von Feiertagen, die vom Volk des Donbass begangen werden, gegeben hat, sowohl bei religiösen als auch bei weltlichen Feiertagen, insbesondere dem Tag des Sieges.

Weiter drückte Alexandr Sachartschenko sein Entsetzen über die „schlechte Arbeit“ der OSZE-Mission aus, weil die internationalen Beobachter bis jetzt nicht am Ort des Beschusses in Jelenowka eingetroffen sind.

„Vollständig entsetzt uns die schlechte Arbeit der OSZE. Als wir hierher fuhren, kamen uns zwei Patrouillenfahrzeuge entgegen. Wir dachten, dass sie von hier kommen, aber hier sind sie noch gar nicht erschienen“, sagte Sachartschenko.

„Der Verkehr über diesen speziellen Abschnitt wird zeitweise gestoppt. Der Verkehr über den KPP wird aber aus klaren Gründen nicht vollständig gestoppt“, sagte das Republikoberhaupt weiter.

Er erklärte, dass eine solche Entscheidung dadurch bedingt ist, dass viele Einwohner der DVR Verwandte auf jener Seite der Kontaktlinie haben und sie die Kontaktlinie regelmäßig passieren müssen. Zuvor war mitgeteilt worden, dass im Zusammenhang mit dem Beschuss der Verkehr über den KPP vollständig gesperrt wird.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2016-04/thumbs/1461752573_i5jidus7bb0.jpg

Dan-news.info: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Vertreter der OSZE-Mission sind im Gebiet des KPP „Jelenowka“ eingetroffen, wo in der Folge eines nächtlichen Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mindestens vier Bürger getötet wurden.

Die Beobachter haben schon mit der Inspektion des Orts des Vorfalls begonnen.

Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat entschieden, persönlich die Arbeit der OSZE-Mission bei der Inspektion des Ortes des nächtlichen Beschusses des KPP „Jelenowka“ zu kontrollieren. Dies erklärte er gegenüber Vertretern der Mission.

„Nun, fangen Sie mit dieser Arbeit an, und ich werde sehen, wie Sie das machen“, sagte Sachartschenko.

„Dies ist ein klares Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wir werden auf jeden Fall sowohl die Generalstaatsanwaltschaft als auch den Volkssowjet und alle bewaffneten Organe der DVR zu den Ermittlungen heranziehen“, sagte Sachartschenko auf die Frage des Korrespondenten von DAN.

Dan-news.info: Die Ortschaft Jelenowka bei Donezk wurde von Kämpfern von Abteilungen des ukrainischen nationalistischen Bataillons „Ajdar“ beschossen. Diese Auffassung vertrat das Verteidigungsministerium der DVR.

„Mit hoher Wahrscheinlichkeit können wir sagen, dass Jelenowka von Kräften des Bataillons „Ajdar“ beschossen wurde“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Dan-news.info: Eine Erste-Hilfe-Station wird aus Dokutschajewsk in die frontnahe Ortschaft Jelenowka zurückgebracht und ihre Einwohner erhalten SIM-Karten des Mobilfunkoperators „Phönix“. Dies entschied heute nach Gesprächen mit Einwohnern von Jelenowka das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko.

Sie beschwerten sich darüber, dass es trotz eines vorhandenen Krankenhauses in der Ortschaft nicht die Möglichkeit gibt, operativ medizinische Hilfe zu erhalten, weil die Krankenwagen sich alle in Dokutschajewsk befinden.

„Ich habe Ihr Problem gehört und verspreche, es innerhalb von zehn Tagen zu lösen“, sagte Sachartschenko.

Außerdem hörte er sich die Probleme der Einwohner mit der Funktion des Mobilfunks der ukrainischen Operatoren „MTS-Ukraina“ und „Lajf“ an. „Du gehst zu Jazenko und sagst, dass auf Anweisung von Sachartschenko es notwendig ist, kostenlos hundert Karten für „Phönix“ für die Ausgabe an die Bevölkerung von Jelenowka auszugeben“, sagte Sachartschenko in diesem Zusammenhang zum Leiter der Verwaltung von Jelenowka Igor Sjakerin.



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2016-04/1461735821_dj-itwv6gpk.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2016-04/1461735821_dj-itwv6gpk.jpg)

Dan-news.info: Mehr als zwanzig durch Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte zerstörte Infrastrukture Objekte der DVR, einschließlich Wohnhäuser, wurden in den letzten zwei Wochen wieder aufgebaut. Dies teilte der Pressedienst des Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der Republik mit.

„In der Rechenschaftsperiode vom 11. bis zum 25. April wurde in der DVR über das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der planmäßige Wiederaufbau von 10 Objekten des sozialen Bereichs und elf Mehrparteienwohnhäusern abgeschlossen“, informierte das Ministerium.

Unter den wieder aufgebauten sozialen Objekten sind zwei Krankenhäuser, zwei Schulen

sowie Heizwerke und Objekte der Wasserversorgung. Der Wiederaufbau umfasste Donezk, Gorlowka, Debalzewo, Ugegorsk, Jenakiewo und andere Städte.

Wir erinnern daran, dass die zweite Wiederaufbauetappe in der DVR im August 2015 begann und bis August 2016 dauert. Insgesamt umfasst das Programm 1189 beschädigte Mehrparteienhäuser, 436 Objekte der sozialen Sphäre und der Infrastruktur. Das Programm enthält auch den Bau von Ersatzwohnraum. Ebenfalls ist der Wiederaufbau von etwa 2000 privaten Häusern geplant. Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hatte inzwischen erklärt, dass deren Zahl auf 3700 ausgeweitet wird.

De.sputniknews.com: Zwei Jahre Odessa-Massaker: Nationalisten drohen Russland-Freunden mit neuer Gewalt

Zwei Jahre nach dem Massaker an Regierungsgegnern in Odessa warten laut Nationalistenchef Dmitri Jarosch überall in der Ukraine hunderte gewaltbereite Schläger nur auf den Befehl, wieder in die Schwarzmeerstadt zu fahren und den „prorussischen Kräften eine Abfuhr zu erteilen“. Für die Rechtsextremen sind Russland-Sympathisanten „Feinde“. „Unsere Aktivisten und Krieger der Ukrainischen Freiwilligenarmee sind in voller Bereitschaft und jederzeit bereit, dem Feind eine Abfuhr zu erteilen“, erklärte Jarosch, einst Chef der paramilitärischen rechtsextremen Miliz „Rechter Sektor“, heute Parlaments-Abgeordneter und Leiter der Nationalistenbewegung „Staatsinitiative Jarosch“, am Mittwoch. Ihm zufolge stehen Hunderte „nicht gleichgültige“ Nationalisten schon in den Startlöchern, um nach Odessa aufzubrechen. Regionale Filialen der Nationalistenbewegung in Lwiw, Ternopol, Wolhynien, Chmelnyzky und vielen weiteren Regionen hätten ihre Aktivisten mobilgemacht, so die Erklärung, aus der die Onlinezeitung Lenta.ru zitiert....



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30103/67/301036728.jpg>

Nachmittags:

Dan-news.info: Beim Beschuss von Jelenowka bei Donezk in der letzten Nacht wurden die Stromleitungen beschädigt, derzeit gibt es in der Ortschaft keinen Strom.

In dieser Minute haben die kommunalen Dienste der Republik bereits mit den Reparaturarbeiten begonnen, der Strom soll bis zum Abend wieder funktionieren.

De.sputniknews.com: Die ukrainische Regierung hat beschlossen, ab dem 1. Mai die Gaspreise für die privaten Haushalte als Endverbraucher zu erhöhen. Anderenfalls setzt der Internationale Währungsfonds die nächste Kreditrate aus, wie die Kiewer Nachrichtenagentur „UNIAN“ berichtet.

Der neue Premierminister der Ukraine, Wladimir Groisman, habe erklärt, die Gaspreise würden ab Monatsbeginn dem Marktniveau von umgerechnet etwa 240 Euro pro Kubikmeter angepasst. Eigentlich hätte das Kabinett seines Vorgängers diese Entscheidung schon fällen müssen, schreibt die ukrainische Zeitung „Ukrainskaja Prawda“: „Diese unpopuläre Entscheidung hat Jazenjuk auf dem Höhepunkt der Regierungskrise seinem Nachfolger hinterlassen. Eine Art kleine Rache“, wird eine Quelle im ukrainischen Finanzministerium von dem Blatt zitiert.

Laut UNIAN ist die Preiserhöhung eine Voraussetzung für die nächste kredit-Auszahlung des IWF. Die „Ukrainskaja Prawda“ betont, dass die gänzliche Anpassung an die Marktpreise mehr sei, als der IWF verlange: „Eine Erhöhung auf 75 Prozent vom Marktpreis hätte ausgereicht, um die nächste IWF-Rate zu erhalten“, so das Blatt.

Ein Regierungssprecher erklärte laut der Zeitung, die Entscheidung zu einer solchen hundertprozentigen Anpassung sei bewusst abgewogen worden: „Damit wir das Negative mit einem Mal hinter uns lassen können, anstatt es auf zwei Jahre zu strecken. Doch die Menschen haben sich nicht einmal an die momentan gültigen Preise gewöhnt, zumal der Winter recht warm war. Ich fürchte, wir kriegen es mit einer Krise der Zahlungsverhältnisse zu tun“, so der Sprecher.

Zudem hänge diese Entscheidung mit einem unerwartet hohen Rückgang der Gaspreise und der Absicht der Regierung, die Energieeffizienz zu erhöhen, zusammen.

Zuvor hatte Groisman erklärt, seine Kollegen würden keinerlei Verhandlungen über Ankäufe russischer Steinkohle oder russischen Gases führen

Ukrinform.ua: Die Regierung müsse in der Obersten Rada den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Sozialstandards ab 1. Dezember nicht um 6 Prozent, wie es geplant war, sondern um 10 Prozent einbringen, erklärte der Premierminister der Ukraine, Wolodymyr Hrojsman, in der heutigen Regierungssitzung, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent. Er ist überzeugt, dass die gegenwärtige Regierung sozial verantwortlich sein und an ihre Verpflichtung, sich um die Ukrainer zu kümmern, immer denken wird.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Ukrainische Truppen haben eine große Zahl Technik in einer Sandgrube im Staniza-Luganskaja-Bezirk konzentriert und schießen von dort aus nachts auf Positionen der Volksmiliz im Bereich des Denkmals des Fürsten Igor.

Marotschko erinnerte daran, dass in den letzten 24 Stunden die Kiewer Truppen viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen haben, dabei wurde ein Milizangehöriger schwer verletzt.

Nach seinen Worten werden diese Provokationen unter scharfer Leitung des Stabs der „ATO“ und des Leiters der sogenannten „Lugansker militärisch-zivilen Oblastverwaltung“ Georgij Tuka durchgeführt, „die mit allen Mitteln versuchen die Eröffnung des Passierpunkts in Staniza Luganskaja zu verzögern“.

Die Volksmiliz hat die OSZE-Mission informiert, dass Militärtechnik aus den Abzugsorten zur Nutzung auf der Parade am 9. Mai in Lugansk verwendet wird.

Marotschko unterstrich, dass diese Technik sich zur Zeit auf dem Gebiet der ehemaligen höheren Offiziersschule in Lugansk befindet „und ausschließlich für die Teilnahme an der Siegesparade am 9. Mai vorgesehen“ ist.

„Von unserer Seite wurden Erklärungen an die OSZE-Mission abgegeben, die Seriennummern vollständig angegeben, alles wurde rechtzeitig mitgeteilt, was sie jetzt auch nutzen. Sie geben in ihren täglichen Berichten gerade diese Technik an, die wir ihnen bezüglich des 9. Mai angegeben haben“, teilte Marotschko mit.

Außerdem sagte der Vertreter der Verteidigungsbehörde, dass die Volksmiliz sich mehrfach an die Leiter der Mission in Lugansk gewandt hat, auch wurde eine Anfrage an das zentrale Büro der Organisation in Kiew gerichtet.

„Es gibt eine solche Anfrage, Dejnogo hat sie am 13. April unter der Nummer 58 an Herrn Apakan gegeben. Aber bis heute laufen Beschuldigungen, dass wir unsere Technik und Waffen nicht abziehen“, unterstrich Marotschko.

Nach seinen Worten beeilt sich die OSZE-Mission nicht, die Tatsache anzugeben, dass diese Technik für die Parade am 9. Mai bestimmt ist“.

„In der Technik gibt es keine Kampfkomponenten, die Technik ist ausschließlich für die Parade am 9. Mai bestimmt. Täglich kommen sie in das Gebiet der Offiziersschule, kontrollieren diese Technik, niemand hindert sie daran“, unterstrich der Major.

Er sagte, dass nach der Durchführung der Parade die Militärtechnik wieder an die Lagerorte abgezogen werden wird.

De.sputniknews.com: Das EU-Ukraine-Gipfeltreffen wird voraussichtlich vom 19. Mai auf Anfang Herbst verschoben, wie ukrainische Medien berichten.

Brüssel bietet der Ukraine keinerlei konkrete Ergebnisse des Gipfeltreffens, auch nicht zu dem Assoziierungsabkommen der Ukraine mit der EU, wie die Agentur Interfax-Ukraine die Worte einer Quelle aus der Europäischen Union wiedergibt.

„Es ist eine Entscheidung der EU-Botschafter gewesen, ukrainische Vorschläge bei der Vorbereitung eines Abschlusspapiers abzulehnen – wegen der Unsicherheit nach dem Referendum in den Niederlanden über die Assoziierung und im Vorfeld des Referendums in Großbritannien über einen möglichen Austritt aus der EU“, so die Quelle der Agentur.

Andere Medien zitieren die Worte des Administrationschefs des Präsidenten der Ukraine, Konstantin Eliseew:

„Die Ukraine, EU-Ratspräsident Donald Tusk und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker haben gemeinsam die durchdachte und pragmatische Entscheidung getroffen, das Gipfeltreffen Ukraine-EU vom 19. Mai auf September zu verschieben“.

Der Aufschub sei nicht mit dem Problem des Assoziierungsabkommens verbunden und auch kein „Selbstzweck“, so Eliseew weiter....

Dan-news.info: Donezk hat vor, eine öffentliche Untersuchung und eine Bestrafung der an dem nächtlichen Beschuss von Jelenowka, bei dem vier friedliche Einwohner starben, Schuldigen zu fordern. Dies erklärte der Leiter der Delegation der DVR in Minsk, der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin.

„Die Tragödie in Jelenowka ist eine erschreckende Verletzung der Ukraine gegen alle Friedensvereinbarungen“, erklärte er. „Wir haben vor, eine öffentliche Untersuchung die Bestrafung der Schuldigen zu fordern. Wir lassen es nicht zu, dass die unschuldigen Opfer in diesem Krieg vergessen werden“.

Puschilin erinnerte daran, dass die Delegation der DVR bei den Minsker Verhandlungen mehrfach die Aufmerksamkeit der OSZE-Vertreter auf das Eindringen der ukrainischen Streitkräfte in die „grauen Zone“ im Gebiet von Jelenowka und die möglichen Folgen gelenkt hat, auch auf der letzten Sitzung der Kontaktgruppe am 20. April.

„Wir haben die Weltgemeinschaft gebeten, auf die ukrainische Seite einzuwirken. Aber das Fehlen von Druck auf Kiew hat eine weitere Tragödie nach sich gezogen, vier Tote und acht

Verletzte“, fasste Puschilin zusammen.

Dnr-online.ru: Erklärung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko über die Tragödie in Jelenowka

In der DVR sterben wieder friedliche Einwohner durch ukrainische Geschosse und die Ukraine demonstriert ein weiteres Mal der gesamten Welt, dass sie ein terroristischer Staat ist.

Heute, am 27. April, wurde der Kontroll- und Passierpunkt „Jelenowka“ heftig mit Mörsern von der ukrainischen Seite beschossen. In der Folge des Beschusses starben vier friedliche Einwohner, darunter ein 15jähriger Jugendlicher und eine schwangere Frau, mehr als acht Menschen wurden unterschiedlich schwer verletzt. Im Namen des gesamten Volks der Republik und von mir persönlich will ich unser Beileid den Verwandten und Freunden der Toten aussprechen, die unschuldige Opfer des „Staates“ Ukraine geworden sind.

Die Tragödie am KPP „Jelenowka“ ist eine ungeheuerliche Bestätigung dessen, dass Kiew kein Frieden im Donbass braucht. Und dies ist nicht einfach eine Verletzung der Minsker Vereinbarungen, dies ist eine Demonstration von „Stärke“ gegenüber den westlichen Staatsmännern, die als Garanten für eine friedliche Regelung aufgetreten sind und in letzter begonnen haben, auf der Erfüllung der Minsker Vereinbarungen durch Kiew zu bestehen. Es ist kein Zufall, dass der Beschuss von Jelenowka unmittelbar nach dem Besuch eines hochgestellten Beamten aus den USA in Kiew und der Forderung an Kiew, seine Verpflichtungen entsprechend dem Maßnahmenkomplex zu erfüllen, erfolgte. Die Kiewer Nationalisten haben schon erklärt, dass dies ein Verrat von Seiten der USA ist, und es ist nicht ausgeschlossen, dass der Beschuss von Jelenowka die „Antwort“ der Bandera-Leute an die amerikanischen und europäischen Diplomaten ist. Nach Angaben unserer Aufklärung stehen auf jener Seite der Abgrenzungslinie bei Jelenowka nicht die ukrainischen Streitkräfte, sondern das territoriale Bataillon „Ajdar“. Diese Art von blutigen Provokationen ist vollständig im Stil der Strafbataillone.

Vielleicht ist es für die westlichen Staatsführer Zeit die Augen zu öffnen und ehrlich zu sagen, dass sie in der Ukraine ein verbrecherisches Regime unterstützen, das bereit ist, für die unmenschliche Bandera-Ideologie und den Erhalt seiner Macht friedliche Einwohner zu töten.

In diesem Zusammenhang will ich Beschwerden gegenüber der OSZE-Mission zum Ausdruck bringen und ihnen eine Frage stellen: Warum bemerkt eine so seriöse Organisation nicht die offenen Verbrechen der Kiewer Straftruppen? Warum tun die OSZE-Vertreter so, als ob nichts geschehen sei, wenn ukrainische Soldaten ein weiteres Mal zielgerichtet und kaltblütig unsere friedlichen Bürger töten? Ich hoffe, dass wir dieses Mal von der OSZE eine klare und unzweideutige Verurteilung des Verbrechens hören werden, was vom „Staat“ Ukraine gegen die friedliche Bevölkerung des Donbass begangen wurde. Das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Alexandr Sachartschenko

Dan-news.info: Die Behörden der DVR haben die Hälfte der durch die Kämpfe von Seiten der ukrainischen Streitkräfte zerstörten Infrastrukturobjekte der Republik wiederaufgebaut, die in die zweite Wiederaufbauetappe des Staates aufgenommen wurden. Dies teilte heute der Pressedienst des Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft mit.

„Die zweite Wiederaufbauetappe zerstörter Infrastruktur der Republik ist zur Hälfte beendet“, heißt es im Ministerium.

Im Bauministerium wurde erklärt, dass von den in die Planung aufgenommenen 436 Objekten der sozialen Sphäre bis heute 296 wiederaufgebaut wurden, 126 Gebäude sind in Arbeit.

„Ein ähnliches Bild ergibt sich auch beim Wiederaufbau der Mehrparteienwohnhäuser. Von 1189 Häusern, deren Wiederaufbau in der genannten Etappe geplant ist, sind 497 Häuser wiederaufgebaut, 470 sind derzeit im Prozess des Wiederaufbaus“, heißt es im

Bauministerium.

De.sputniknews.com: US-Vizeaußenministerin Victoria Nuland ist zu einem kurzen Dienstbesuch in die Ukraine gereist. Zuvor hatte sie gemeinsam mit US-Präsident Barack Obama in Hannover an informellen Treffen mit Staats- und Regierungschefs aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien teilgenommen, wie die "Nesawissimaja Gaseta" am Mittwoch schreibt.

Die Signale des Westens, die Nuland dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko übermittelte, hatten die Teilnehmer des Treffens in Hannover formuliert. In den Medien wurde darüber kaum berichtet: Auf der Tagesordnung standen verschiedene Konflikte in der Welt, bei denen sich die Interessen der Nato-Mitgliedsländer und Russlands überschneiden, darunter beispielsweise in der ostukrainischen Donbass-Region.

Obama sprach in einem Interview für den Fernsehsender CBS über den Inhalt des Treffens in Hannover. Er behauptete, dass man in Moskau die Nato, die EU und das transatlantische Kooperationsformat „als eine Gefahr für die russische Macht“ betrachte und deshalb versuche, die EU-Einheit zu zerstören.

Einige Experten in Kiew zeigten sich darum beunruhigt darüber, dass der Westen bei einem neuen Versuch, sich mit Russland zu einigen, die Interessen der Ukraine opfern könnte. Inoffiziell wurden sogar konkrete Fragen genannt – von den möglichen westlichen Garantien für Russland, dass die Ukraine selbst in langfristiger Perspektive weder Nato- noch EU-Mitglied wird, bis zur informellen Entscheidung, den Status der Krim als Streitthema zu den Akten zu legen.

Obama und Merkel hatten unmittelbar nach dem Treffen erklärt, sie würden sowohl Kiew als auch Moskau auffordern, die Minsker Friedensvereinbarungen vom Februar 2015 in die Tat umzusetzen.

Angesichts dessen schlussfolgern nun ukrainische Experten, dass der Westen nicht die Absicht habe, Russland als Konfliktseite im Donezbecken anzuerkennen, und es weiterhin als Vermittler behandeln wird, auch wenn Moskau immer wieder zum Abzug seiner Truppen und Militärtechnik aufgefordert wird.

Gleichzeitig könnte auch der Druck auf Kiew erhöht werden. Vor allem betreffe dies die Novellierung der Verfassung beim Thema Dezentralisierung der Macht, die Kommunalwahlen in der Donbass-Region sowie die Übergabe umfassender Vollmachten an die dortigen Behörden.

Präsident Poroschenko hatte in der vorigen Woche bei der Vorstellung des neuen Ministerpräsidenten Wladimir Groisman in der Obersten Rada (Parlament) unter anderem betont, die Verfassungsreform sei und bleibe eine der wichtigsten Aufgaben, die der Ukraine bevorstehen. Der Vorsitzende der Partei „Bürgerinitiative“, Ex-Verteidigungsminister Anatoli Grizenko, hielt diese Worte des Präsidenten für einen Beweis dafür, dass „der Druck auf die Ukraine seitens der Weltgemeinschaft immer größer wird“. Nach seiner Auffassung verlangt der Westen von Kiew die Reform der Verfassung bis Juli. Kiew selbst befürchtet jedoch die Zerstörung des ukrainischen Staates dadurch. Deshalb würde sich seine Partei einem solchen Szenario entgegenstellen – „durch Beeinflussung des Parlaments und, wenn das nötig werden sollte, durch ein gesamtukrainisches Referendum“, warnte Grizenko.

Laut einer Studie des Meinungsforschungszentrums „Alexander Rasumkow“ begrüßten 21 Prozent der Ukrainer die Novellierung der Verfassung in Übereinstimmung mit den Minsker Vereinbarungen. 49,1 Prozent der Befragten hätten sich dagegen ausgesprochen.

[Ukrinform.ua: Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel hat den Ministerpräsident der Ukraine, Wolodymyr Hrojsman, zu Besuch nach Berlin eingeladen.](#)

[Darüber schreibt Hrojsman auf seiner Facebook-Site.](#)

[Hrojsman hatte ein Telefongespräch mit Frau Merkel, während dessen er von ihr freundliche Unterstützungsworte und die Einladung bekam, die er angenommen hatte.](#)

Dan-news.info/Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:
Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin
Die Lage in der DVR hat sich heftig verschärft.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Straftruppen das Territorium der Republik in der Folge von 16 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung beschossen. Insgesamt schoss der Gegner 64 Mörsergeschosse mit Mörsern des Kalibers 82 und 120mm ab. Außerdem wurden Panzertechnik, verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen verwendet.

Alle Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und die OSZE-Mission übergeben.

Am intensivsten wurden unter Anwendung von schweren, von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Jelenowka, Jasinowataja, Sachanka, Kominternowo, Nowomarjewka, Sajzewo, das Gagarin-Bergwerk, Shabunki, das Gebiet des Flughafens und der Petrowskij-Bezirk von Donezk.

Die Befehle für den Beschuss des Territoriums der Republik gaben die allen bekannten Kriegsverbrecher: Shakun, Krasilnikow, Schaptala, Deljatizkij, Sabolotnyj, Melnik.

Hier ereignete sich ein erschreckender Fall, Strafsoldaten eröffneten das Feuer mit verbotenen Arten von Waffen von ihren Positionen im Gebiet von Slawnoje auf die Ortschaft Jelenowka. Der Schlag erfolgte mit 120mm- und 82mm-Mörsern auf eine Kolonne von zivilen Fahrzeugen, die sich nicht weit vom Passierpunkt gebildet hatte. Der Beschuss von friedlichen Einwohnern wurde durch Drohnen der ukrainischen Truppen gelenkt, die von uns zu dieser Zeit über Jelenowka festgestellt wurden. Wir haben alle Gründe anzunehmen, dass die Opfer unter der friedlichen Bevölkerung vom ukrainischen militärischen Kommando geplant waren. In der Folge dieses heftigen Beschusses starben sechs friedliche Einwohner, weil eine Frau schwanger war. Derzeit sind die Namen der folgenden Toten bekannt:

Anatolij Alexandrowitsch Dikarkin, geb. 1963;

Wladimir Petrowitsch Wilenko, geb. 1982;

(weitere Informationen werden geprüft).

Mehr als zehn friedliche Einwohner wurden verschieden schwer verletzt:

Michail Petrowitsch Tschpak, geb. 1961;

Soltan Anatoljewitsch Dobrow, geb. 2001;

Pawel Wiktorowitsch Pesentschuk, geb. 1980;

Jelena Trofimowna Dikarina, geb. 1965;

Taisija Wladimirowna Bambula, geb. 1985;

Walerij Dmitrijewitsch Rjatzow, geb. 1965;

Weitere Informationen über Verletzte werden noch geprüft.

Wir haben gestern über die Stationierung von radikalen nationalistischen Bataillonen in diesem Gebiet berichtet, die die Frontpositionen der 14. mechanisierten Brigade entlang der Kontaktlinie eingenommen haben. Gemäß Angaben unserer Aufklärung wurden die Korrektur des Feuers und der Beschuss von Abteilungen der 14. Brigade unter dem Kommando des Kriegsverbrechers Oberst A. N. Shakun durchgeführt. Die unmittelbare Leitung bei der Entgegennahme von Aufklärungsdaten mit Drohnen der ukrainischen Streitkräfte und bei der Korrektur des Feuers führte der Leiter der Aufklärung der Brigade Major O. A. Titarenko durch. Ausgeführt wurde der Befehl zu einem Mörserschlag vom Kommandeur der Artilleriegruppe der Brigade Oberst I. A. Parschikow. Ziel der blutigen Provokation war es, die Abteilungen der Streitkräfte der DVR zur Eröffnung des Feuers auf die Positionen der ukrainischen Nationalisten zu provozieren und eine gesellschaftliche Stimmung zu erzeugen, dass der Terrorakt, der in der nächsten Zeit vom ukrainischen Kommando gegen die friedliche Bevölkerung und nationalistische Bataillone auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorien geplant ist, angeblich von den Streitkräften der DVR als Rache für den Tod der friedlichen Einwohner bei Jelenowka durchgeführt wird.

Faktisch bestätigt der genannte Vorfall, dass das Kommando der Spezialkräfte der ukrainischen Streitkräfte unter Führung von I. Lunjow zur Realisierung der geplanten

Maßnahmen zur Durchführung einer Reihe von Diversionen und Terrorakten auf dem Territorium der Ukraine geschritten ist, mit dem Ziel die Führung der DVR dessen zu beschuldigen. Die genannten Handlungen erlauben es nach Auffassung der ukrainischen Straftruppen dem verbrecherischen Kiewer Regime, vor dem 9. Mai den Krieg im Donbass mit neuer Kraft zu entfachen.

Gleichzeitig konzentrieren die ukrainischen Truppen weiterhin durch die Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen entlang der Kontaktlinie. Insbesondere wurde von der Aufklärung der DVR im Gebiet von Perwomajskoje (10 km von der Kontaktlinie) ein Stationierungsort von acht Artilleriegeschützen 2S3 „Gwosdika“ sowie von sechs Lastwagen mit Munition festgestellt.

Alle Angaben der Aufklärung über die Entdeckung von letalen Waffen der ukrainischen Streitkräfte wurden den Vertretern der OSZE-Mission übergeben, damit sie entsprechende Maßnahmen ergreifen.

De.sputniknews.com: „Saakaschwili hat wohl geträumt“: Poroschenko schickt keine Nationalgarde nach Odessa

Der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko hat keine zusätzlichen Einheiten der Nationalgarde nach Odessa verlegt, wie es aus dem ukrainischen Innenministerium mitgeteilt wurde. Das habe „Saakaschwili wohl geträumt“, verlautete es wörtlich.

„Informationen über einen ‘Befehl des Präsidenten über die Verlegung von 1000 Kämpfern der Nationalgarde zusätzlich nach Odessa’, die der Gouverneur Michail Saakaschwili präsentierte, entspricht nicht der Wahrheit“, schrieb der Berater des ukrainischen Innenministers, Sorjan Schirjak, auf seiner Facebook-Seite. „Derzeit gibt es in Odessa ausreichend Kräfte der Nationalgarde und Nationalpolizei, um beliebigen Herausforderungen gerecht zu werden“.

„Vielleicht hat er das ja geträumt“, schrieb Schirjak via Facebook und ergänzte, er sei erstaunt darüber, dass die Erklärung über die Verlegung der Nationalgarde nach Odessa nicht der Oberste Befehlshaber, sondern ein Gouverneur gemacht hatte. „Einige hochrangige Beamte übernehmen Funktionen des Befehlshabers. Vielleicht sollte diese Person sich nicht nur mit Politik befassen, sondern sich vor allem um die Probleme seiner Gebietsbewohner kümmern“, so der Berater.

Am selben Tag zuvor hatte der Gouverneur von Odessa Michail Saakaschwili via Facebook mitgeteilt, der Präsident habe auf seine Bitte dem Chef der Nationalpolizei und dem Leiter der Nationalgarde befohlen, „zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung zusätzliche Einheiten von bis zu 1.000 Mann nach Odessa zu verlegen“...

Lug-info.com: Ein junges Paar starb, als es auf eine Mine geriet, als es versuchte, den geschlossenen ukrainischen Passierpunkt bei Staniza Luganskaja zu umgehen. Dies teilte einer der Einwohner von Staniza mit.

„Sie mussten dringend nach Lugansk gelangen, aber der Passierpunkt wurde geschlossen und dort wird niemand durchgelassen. Einen Umweg zu fahren dauert lange und sie haben beschlossen ein Risiko einzugehen, auf Schleichwegen dorthin zu gelangen, aber sie gerieten auf eine Mine. Beide starben vor Ort“, sagte der Gesprächspartner.

Nach seinen Worten wurde den Einwohnern „bis jetzt nicht deutlich erklärt, warum der Punkt geschlossen wurde und wann er öffnet“.

„Soldaten sagen, dass es angeblich wegen Beschüssen vom Territorium der LVR ist, aber von dort kommt nichts, sie schießen eher hier. Sobald es Abend ist, betrinken sie sich und nehmen Drogen und schießen mit Maschinengewehren, manchmal auch mit schweren Waffen. Dort beim Nachbarn sind alle Fenster kaputt, es gibt keine Handhabe gegen sie“, beschwerte sich ein Einwohner von Staniza Luganskaja.

Er fügte auch hinzu, dass „die Lage in Staniza in der letzten Zeit angespannt geworden ist“.

„Die Menschen haben Gärten, Treibhäuser, es sind Radieschen, Kräuter gekommen, aber

man kann sie nicht nach Lugansk bringen. Alle fürchten eine Wiederholung der Situation im letzten Jahr, als der Passierpunkt lange Zeit geschlossen wurde und die Menschen ihre ganze Ernte an Soldaten für ein paar Kopeken verkauften oder sie wegwarfen. Deshalb schreiben alle an Tuka und Poroschenko, dass sie den Passierpunkt öffnen“, sagte er.

De.sputniknews.com: Der Chef der ukrainischen Radikalen Partei, Oleg Ljaschko, hat das Ministerkabinett als „Halsabschneider und Betrüger“ bezeichnet. Damit reagierte er auf die heute beschlossene hundertprozentige Erhöhung der Gaspreise für die ukrainischen Privathaushalte, berichtet die Online-Zeitung lenta.ru am Mittwoch.

„Eine Schinder-Regierung! Die Ukrainer werden gezwungen, für die Korruption von Poroschenko und seinen Vertrauten aufzukommen, die ihr Geld in Steueroasen verstecken und Steuern hinterziehen“, schrieb er bei Facebook.

Für die meisten Ukrainer steigen die Gaskosten fast um das Doppelte, heißt es in einem anderen Facebook-Post Ljaschkos: „Bitte teilen! Die Menschen sollen wissen, wie die Halsabschneider sie betrügen“, fügte er hinzu.

Der US-Botschafter in Kiew, Jeffrey Payette, begrüßte indes die Entscheidung der ukrainischen Regierung, die Gaspreise auf das Marktniveau anzuheben: „Ein großer Schritt nach vorn hin zur Unabhängigkeit im Energiesektor“, twitterte der Diplomat.

Die neue ukrainische Regierung hat heute beschlossen, zum 1. Mai einen einheitlichen Gaspreis für private Verbraucher einzuführen und auf den sozialermäßigsten Tarif zu verzichten. Sowohl die privaten Haushalte als auch die Kommunaldienste werden ab kommenden Sonntag umgerechnet rund 240 Euro pro 1.000 Kubikmeter Gas bezahlen müssen.

Abends:

Rusvesna.su: Schockierende Bilder vom Ort der Tragödie (Video und Foto für 21+)
Neben den Fakten über den Beschuss des KPP in Jelenowka, die schon bekannt geworden sind, veröffentlicht die Agentur Rusvesna grauenhafte Bilder vom Anschlagort. Im darüber stehenden Text warnt der Fotoreporter:

„ACHTUNG: Die Bilder, die unten stehend veröffentlicht sind, sollten nicht von Menschen unter 21 Jahren, Schwangeren und empfindsamen Menschen angesehen werden!“

Dieser Warnung möchten wir uns anschließen – Anm. D. Übers.

<http://rusvesna.su/news/1461746789>